

Hantavirus-Infektionen

Der Erkrankungsgipfel von Hantavirus-Infektionen liegt normalerweise im Frühjahr; Häufungen sieht man bei Zunahme der Nagetierpopulationen, wie z.B. nach Jahren mit hohem Nahrungsangebot (Buchenmast) und auch nach milden Wintern. Auch im Winter, wenn vermehrt Mäuse in Gebäude drängen, treten Infektionen auf.

Erreger:

Das Hantavirus ist ein Virus, das von Nagetieren, Mäusen und Ratten übertragen wird. Bei uns in Deutschland hauptsächlich über die Rötelmaus.

Vorkommen:

Der Erreger ist weltweit verbreitet. Je nach Region herrschen verschiedene Typen des Hantavirus vor: In West-, Nord- und Mitteleuropa zeigt sich die Infektion als vergleichsweise milde Form mit Nierenbeteiligung

In Nord- und Westeuropa kommt fast ausschließlich der Puumalavirus vor.

Infektionsgefährdet sind Beschäftigte in der Forst- und Landwirtschaft. Aber auch zu Hause nach Reinigen von Schuppen, Scheunen, Ställen oder Häusern, in denen Mäuse hausen oder gehaust haben oder nach Aufscheuchen von Mäusen beim Wandern im Wald und Besuch von Grillstellen, können Infektionen auftreten.

Übertragungsweg:

Die Viren werden von infizierten Tieren über Speichel, Urin und Kot ausgeschieden und halten sich in Staub und der Erde.

Der Mensch infiziert sich durch Einatmen der Erreger (Tröpfcheninfektion) durch Aufwirbeln von Erde und Staub. Auch der Kontakt mit den Händen ist ansteckend. Beim Einatmen der Erreger (Tröpfcheninfektion) oder beim Aufnehmen über die Hände (eine Verunreinigung der Hände mit dem Virus ist mit bloßem Auge nicht sichtbar). Eine Infektion durch Mäusebisse ist ebenfalls möglich.

Von Mensch zu Mensch werden die Viren bei uns nicht übertragen.

Inkubationszeit:

Von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit vergehen in der Regel 2 – 4 Wochen, in Ausnahmefällen kann die Inkubationszeit 5 – 60 Tage betragen.

Verlauf:

Der überwiegende Teil der Hantavirus-Infektionen verläuft unbemerkt. Je nach Virustyp kann die Infektion verschieden schwere Krankheitsbilder hervorrufen. Die Erkrankung beginnt abrupt mit hohem Fieber, das über 3 – 4 Tage anhält. Es treten Kopfschmerzen, Gliederschmerzen sowie Bauchschmerzen auf.

Häufig finden sich eine Ausscheidung von Eiweiß oder Blut im Urin sowie eine Erhöhung der Nierenwerte. Begleitend findet sich manchmal eine Erniedrigung der Blutplättchen (mit punktförmigen Blutungen unter der Haut). Es kann vorübergehend zum Nierenversagen kommen; hier kann kurzzeitig eine Dialyse notwendig werden. Sehr selten kann die Erkrankung unbehandelt in schweren Fällen zum Tode führen.

Eine Infektion mit Hantaviren, die in Amerika vorherrschen, verläuft sehr viel akuter und ist gefährlicher.

Immunität:

Nach durchgemachter Infektion besteht vermutlich eine Virustyp-spezifische Immunität, nicht jedoch gegenüber den anderen Virustypen.

Kontaktpersonen:

Eine Isolierung von Erkrankten ist nicht notwendig, ebenso müssen für Kontaktpersonen keine besonderen Maßnahmen ergriffen werden.

Therapie:

In den meisten Fällen beschränkt sich die Therapie auf eine Behandlung der Symptome: Fiebersenkung, Infusionstherapie, bei vorübergehendem Nierenversagen ggf. eine Dialyse. In Einzelfällen war eine frühzeitige, speziell gegen das Virus gerichtete Therapie erfolgreich.

Maßnahmen zur Verhütung von Hantavirus-Infektionen:

Es gibt keinen Impfstoff gegen Hantavirusinfektionen.

Das Risiko einer Hantavirus-Infektion kann verringert werden, indem der Kontakt zu Nagern und deren Ausscheidungen vermieden wird und bestimmte Vorsichtsmaßnahmen eingehalten werden:

Dazu gehört vor allem die Verhinderung des Eindringens von Nagern in den Wohnbereich und seine nähere Umgebung.

Empfehlungen für die Beseitigung von toten Mäusen, Mäuseausscheidungen und die abschließende Säuberung

Tragen Sie Gummihandschuhe und bei Staubentwicklung möglichst einen eng anliegenden Mundnasenschutz und eine Schutzbrille, Befeuchten der zu reinigenden Fläche verringert die Staubentwicklung.

Vermeiden Sie es, bei der Entfernung von Mäusekot und Nestmaterial Staub aufzuwirbeln. Benutzen Sie keinen Staubsauger, weil Viren über die Abluft abgegeben werden könnten. Waschen Sie sich abschließend die Hände gründlich mit Wasser und Seife.

Weiterführende Informationen erhalten Sie auch unter:

www.rki.de -> Infektionskrankheiten A-Z

Gesundheitsamt Böblingen April 2018